

sie in die örtlichen Organe der Staatsmacht hineingetragen werden, diese befähigen, mit ihrer massenmobilisierenden Kraft stärker hervorzutreten. In dem Bericht des „Ständigen Ausschusses“ von der Volkammer heißt es, es habe sich positiv ausgewirkt, daß anläßlich der Behandlung von Schwerpunktaufgaben in den Volksvertretungen — wie z. B. Entwicklung der Landwirtschaft, Fragen der Volksbildung, des Handels und der Versorgung usw. — zugleich ein Bericht über die Kriminalität sowie über die Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung auf dem speziellen Gebiet gegeben wurde. So wurden z. B. in die Vorbereitung der Sitzung des Bezirkstages Leipzig vom 1. Juli 1959, die sich mit den Fragen des Handels beschäftigte, die Justizorgane weitestgehend einbezogen. Die Justizorgane legten die Gründe der Kriminalität im Handel dar. Dabei wurde deutlich, daß ein enger Zusammenhang zwischen der Kriminalität und der mangelnden Kontrolle, der mangelnden Leitungstätigkeit der zuständigen Staatsorgane, der mangelnden Verbindung der staatlichen Organe mit den Massen, der Erziehung der Massen, der Herausbildung des neuen Verhältnisses zur Arbeit, der sozialistischen Arbeitsmoral und Arbeitskollektivität besteht.

Überall dort, wo der Kampf um die sozialistischen Formen des gesellschaftlichen Zusammenlebens und der gesellschaftlichen Zusammenarbeit geführt wird — der Kampf darum, daß sich der einzelne fest in das Kollektiv einfügt —, hat das Verbrechen keinen Boden. Dort, wo diese Dinge im argen liegen, wo der politisch-moralische Faktor unberücksichtigt bleibt, kommen viel häufiger Redits Verletzungen vor. Wer den Weg in unsere sozialistische Gesellschaftsordnung nicht geht, wer sich unseren gesellschaftlichen Verpflichtungen und unserer gesellschaftlichen Moral verschließt, an der alten Moral festhält, der gerät in die Gefahr des moralischen Verfalls und auf den Weg der Gesetzesverletzung und des Verbrechens.

In unserer Justizarbeit geht es also um dasselbe, worum es in der gesellschaftlichen Entwicklung vom Kapitalismus zum Sozialismus und der vollen Entfaltung des Sozialismus überhaupt geht. Es geht darum, die Praxis der Menschen, ihr Handeln und Denken, ihre Verhaltensweise aus den alten bürgerlich-kapitalistischen Vorstellungen und Gewohnheiten herauszuheben, die notwendig gesellschaftsblind sind und darum letztlich gesellschaftsfeindlich. Das ist das Erbe der alten Ausbeuterordnung. In der bürgerlichen Gesellschaft ist ja das Kapital die die gesellschaftlichen Verhältnisse gestaltende Macht, und sie bestimmt auch die Stellung des einzelnen in der Gesellschaft und den ganzen Gang der gesellschaftlichen Verhältnisse. Es ist eine „dem Menschen fremd und feindlich gegenüberstehende Macht“, wie Marx sagt, die sein Leben ständig zerstört und ihm wie ein Blutsauger alle Kräfte raubt. Die bürgerlich-kapitalistische Gesellschaft ebnet den Menschen nicht